

bedeutend niedrigeren, schmalen Seitenschiffen verbunden. Die ursprünglichen romanischen Säulen sind jetzt von den starken, im Grundrisse kreuzförmigen Arkadenpfeilern ummauert, doch sind bei dem östlichsten Pfeiler im rechten Seitenschiffe noch die attischen Basen (auf quadratischen Fußplatten mit Eckblättern) zweier dieser Säulen sichtbar. Rundbogiges Tonnengewölbe mit je acht seitlichen Stichkappen, verziert mit einfachen ornamentalen, von je zwei Perlstäben eingesäumten, stukkerten Bändern. In der Mitte das stukkerte Wappen des Abtes Michael Trometer (1637—1676) mit der Jahreszahl 1671. Die Gewölbekappen sitzen auf hohen rechteckigen Wandpfeilern mit einfachen Kapitälgesimsen auf. Die Oberwände des Mittelschiffes sind von Fenstern durchbrochen: Im S. zwei



Fig. 472 Michaelbeuern, Stiftskirche, Inneres (S. 487)

Reihen übereinander. Im ersten (westlichsten) Joche (auf der Musikempore) unten rundbogige Türöffnung, im zweiten rundbogiges Fenster, bei beiden darüber in voller Breite der Längsurte rundbogige halbkreisförmige Öffnung. Vom dritten bis siebenten Joche je zwei rundbogige Fensteröffnungen übereinander. Im achten Joche (beim Chore) übereinander zwei Oratorien mit breiten rundbogigen Öffnungen, davor je eine rechteckige hölzerne Fensterwand mit gerader Brüstung; an der unteren Brüstung hölzerner Kartuschenschild mit dem gemalten Wappen des Abtes Michael Trometer (1637—1676). Die beiden Fensterreihen münden auf zwei oberhalb des Seitenschiffes gelegene Oratoriumgänge; der untere ist mit barocken gratigen Kreuzgewölben gewölbt, der obere flach gedeckt.

N. Im zweiten bis vierten Joche unten je ein größeres, oben ein kleineres rundbogiges Fenster. Im fünften bis siebenten Joche oblonge rechteckige Emporenfenster mit je einem dreiteiligen, durchbrochenen Holzgitter (Ende des XVIII. Jhs.), darüber je ein stukkierter rundbogiger Spannbogen in voller Jochbreite. — Im W. Musikempore, unterwölbt mit Tonne mit je drei durchlaufenden Stichkappen. Die untere Halle öffnet sich nach O. mit drei Rundbogen auf zwei achteckigen Säulen aus rotem Marmor. Der Wandstreifen über den Rundbogen ist in sechs Felder geteilt, die mit stukkerten Rundbogenarkaden verziert sind; vorspringende gerade gitterartige Holzbrüstung (Ende des XVIII. Jhs.). Der Boden des westlichsten Joches ist um drei Stufen erhöht und dieses dadurch in das Presbyterium einbezogen.

Seitenschiffe.

Seitenschiffe: Eingewölbt mit Tonne mit durchlaufenden Stichkappen; die Gewölbekappen sitzen auf rechteckigen Wandpfeilern mit einfachen Gesimsen auf. Die beiden östlichsten wie im Mittelschiffe um drei Stufen erhöhten Joche haben einfach stukkerte Rippen. — S. Im kapellenartigen östlichsten Joch ein rechteckiges, oben und unten halbrund ausgebogenes Fenster, im zweiten bis siebenten Joche je ein rundbogiges Fenster, im ersten Joche rechteckige Tür in flachbogiger Nische. Im W. rundbogige Türöffnung. — N. Im ersten Joche Tür in flachbogiger Nische, im zweiten bis vierten Joche drei in Nischen eingebaute Beichtstühle, im fünften und sechsten Joche rundbogige Arkaden zur Mezgerkapelle, im siebenten und achten Joche je ein rundbogiges Fenster. Im W. und O. je eine Tür.